

angefallen, der sie zu Boden  
schleuderte, ein Halsstuch sowie den  
ger Barschaft raubte. Auf ihr  
dann von der Ueberfallenen ab  
— Eine dunkle Angelegen-  
Nachbarort Gutingen gemeldet.  
nacht der 55jährige verheiratete  
erschunden. Man weiß nicht,  
rechen begangen wurde, oder ob  
en ist.

4. Febr. Der seit gestern früh  
Jakob Keller von Gutingen  
Enz und der anstößende Wald  
och nicht gefunden worden.  
lossen, daß zwei Personen den  
Wasser gestochen haben. An  
Baan fand man 2 Latten ab-  
gerbrochen am Boden lag.

4. Febr. Ein schwere Unat  
hier zu berichten. Im Hause  
2 Treppen hoch, wohnte seit  
ches der auf einem hiesigen  
tigte Handlungsgehilfe Fritz  
jähriger, früherer würt. Finanz-  
der bald 21 jährigen Kontoristin  
von Schw. Gemünd seit bald  
hältnis unterteilt, das bei ihr  
gefährt hat. Ohr, der schon in  
tem Mädchen verlobt hat, dieses  
st. gelöst haben soll, war nicht  
nicht im Stand, die Kraus als-  
nd das Mädchen wurde wegen  
n ihren Angehörigen verstoßen.  
Eisingen, wo es sich bei Ver-  
im nächsten Monat seine Ent-  
Von da kam es gestern hierher,  
auf die beiden bis in den frühen  
nachbarten Wirtschaft poluarter.  
er Plan geschmiedet worden zu  
dem Leben zu scheiden. Ob  
diese Nacht zusammen mit Ohr  
kam, oder erst heute früh, ist  
nfalls gab es heute früh auf  
kurze Auseinandersetzung. Das  
angekleidet aufs Bett und Ohr  
nd sie stille hielt, den Hals  
im anstößenden Zimmer etwas  
de. Als die Logiswirtin das  
wollte, war das Zimmer voll  
chen tot. Der Täter selbst hatte  
er an der Hand beigebracht, die  
ich sein soll. Ueber die Tat gab  
Er ging alsbald weg und begab  
stiftig verbunden, auf das Bezirks-  
Polizeiamtman persönlich vom  
is gab, worauf seine Verhaftung  
s hädtische Krankenhaus erfolgte.  
er letzten Zeit wenig regelmä-  
ter Mensch, der sich auch schon  
betätigte. Beide, das Mädchen  
ollen übrigens wiederholt Selbst-  
bstmordgedanken geäußert haben.

sollen, die ich Ihnen doch ver-  
schleichen? Ich schwöre es Ihnen,  
saser meines Herzens daran ge-  
de Deutchelei, diese offenbare Lüge?  
zu stark! Lassen Sie mich los!

Martha hoch. Wenn auch eine  
Wangen rollte, sprach sie doch

glaubte, mein Vate, der Freund  
ers, dessen Andenken ich, seine  
heilig gehalten habe, würde mir  
ad, ein Berater, mein Beschützer  
änken Sie mich mit furchtbarem  
ligen Vorwürfen, ohne auf meine  
ch haffe die Lüge und den Trug  
bbet an. Sie sprachen von einem  
i Dank bin ich mir bewußt, stets  
Eugend und des Rechts gewandelt  
n Herzen kann ich meiner guten  
nd an ihrem Grabe beten. Offen  
nschen in die Augen sehen, ich  
meine niederzuschlagen oder zu  
— anstatt mir mit der Liebe ent-  
ich Ihnen ohne jeden falschen  
bracht habe, beleidigen und tranken  
ürken, die ich nicht verdient habe  
verdienen werde."

wortführung folgt.)

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten setzen alle  
Posthaltungen und Postbe-  
reitungen jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 22.

Neuenbürg, Freitag den 7. Februar 1913.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Druck:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

### Der Krieg auf dem Balkan.

Sofia, 5. Febr. General Sawow hat einen neuen Tagesbefehl an die Armee gerichtet, in dem er erklärt, daß die Türken durch die Art, in der sie die Verhandlungen führten, bewiesen hätten, daß sie nur Zeit gewinnen wollten. Aber sie hätten sich getäuscht, denn diese Zeit sei von der bulgarischen Armee dazu benutzt worden, ihre Streitkräfte aus Mazedonien und aus Nordbulgarien, die nicht an den großen Kämpfen in Thraxien teilgenommen hätten, zu konzentrieren und sich reichlich mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen. Wir sind jetzt vollkommen bereit, erklärt der Tagesbefehl, bereiter als vor der Kriegserklärung. Um den Widerstand des Feindes zu brechen, müssen wir ihn von neuem niederschmettern, seine in der Eile zusammengezogenen Horden, denen jegliche Begeisterung fehlt, zerstreuen, den Feind zu Boden werfen und ihm auf dem Schlachtfelde die Friedensbedingungen diktiert. Die Türken müssen über das Meer gejagt werden.

Konstantinopel, 5. Febr. Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kommandant von Adrianopel gestern abend um 7 1/2 Uhr folgendes Telegramm gesandt: Die Feinde bombardieren die Stadt. 138 Granaten und 11 Schrapnells sind in die Stadt gefallen. 8 Einwohner wurden getötet und 10 verletzt. 53 Häuser sind in Brand geraten. Das Bombardement dauert an.

Konstantinopel, 6. Febr. Um 3 Uhr gestern nachmittag eröffneten die türkischen Truppen an der Tschataldschalinie ein heftiges Artilleriefeuer. Das Dröhnen der Kanonen konnte von dem höher gelegenen europäischen Viertel in Pera gehört werden. Der Großwesir Rahmud Scheket Pascha kehrte aus Tschataldscha zurück. Die Besichtigung erwies den Zustand der Truppen in Tschataldscha als vorzüglich.

Konstantinopel, 5. Febr. (Abends.) Bulgarische Truppenabteilungen steckten die Ortschaften Jazebdinköi sowie einige andere in ihrer Gewalt befindliche Dörfer an der Tschataldschalinie in Brand und zogen sohann von der Tschataldschalinie wieder ab. Auf Rekognoszierung ausgesandte türkische Truppenabteilungen fanden vom Feind keine Spur. Rekognoszierungen türkischer Abteilungen bei Gallipoli stellten die Anwesenheit feindlicher Streitkräfte in ziemlich bedeutender Stärke im Gelände von Gallipoli fest. — Amtlich wird über die Kämpfe vom 4. ds. gemeldet: Der Feind, der mit einem Teil seiner Streitkräfte im Gelände von Gallipoli stand, hatte mehrere Regimenter von Kadiköi gegen Rowak, wo eine türkische Abteilung stand, vorgeschoben. Es kam zu einem Kampf, der bis zum Abend dauerte und zu unseren Gunsten geendet hat. Mit dem Einbruch der Nacht zogen sich unsere Truppen gemäß dem vorher ergangenen Befehl auf Bulair zurück, ohne daß sie der Feind verfolgen konnte.

Sofia, 6. Febr. Die türkische Armee vor Gallipoli ist gestern von bulgarischen Truppen südlich vom Fluß Rowak geschlagen worden und hat sich, von den Bulgaren verfolgt, in größter Unordnung auf Bulair zurückgezogen. Durch diesen Erfolg ist fast die ganze Küste des Marmarameeres in die Hände der Bulgaren gekommen. — Gerüchte melden von einem türkischen Ausfall aus den Linien von Tschataldscha, der mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden sei.

Konstantinopel, 6. Febr. In hiesigen, gut unterrichteten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Friedensverhandlungen in zwei bis drei Tagen wieder aufgenommen werden würden. Nach einem Priv.-Tel. werden sich die Friedensboten aber diesmal zur Verhandlung nach Sofia begeben. Die türkischen Unterhändler, mit Ausnahme von

Reischid-Pascha, der bis auf weiteres in London bleibt, haben London verlassen.

Wien, 5. Febr. Nach hiesigen halbamtlichen Auslassungen haben außer Deutschland Oesterreich-Ungarn, Italien und England in Sofia den Rat erteilt, daß Bulgarien auf Grund des Entgegenkommens der türk. Antwortnote die Friedensverhandlungen fortsetzen möge. Nach der „Wiener Allg. Ztg.“ dauerte die gestrige Audienz des Prinzen Hohenlohe beim Zaren über eine Stunde. Man schließt daraus auf einen überaus freundschaftlichen Verlauf. Dasselbe Blatt erklärt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Rumänien und Bulgarien seien noch sehr erheblich. Rumänien verlange den Gebietsstreifen von Silistria bis Kowarna. Bulgarien wolle nur einen schmalen Streifen mit einigen Dörfern abtreten, der Rumänien ermögliche, aus Mangalia einen Kriegshafen zu machen.

Der Reichstag nahm am letzten Samstag das Gesetz über die vorläufige Erleichterung der Fleischfuhr in dritter Lesung nach längerer Debatte, in der jedoch kein Redner mehr zur Sache selbst sprach, an. Dann wurde die zweite Lesung des Stats des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Nachdem der Abg. Gerlach (S.) über die Bekämpfung der Tuberkulose gesprochen, ernannte der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bumm auf die Anfrage des Abg. Laux (Voyr. Bauernbund) über die Schweinepest. Er verweist auf die eingehenden Untersuchungen, die das Reichsgesundheitsamt darüber angestellt habe, deren Resultate in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes erschienen seien. Die schweren Schäden durch die Seuche hätten ja dazu geführt, daß ihre Bekämpfung in das Viehseuchengesetz mit aufgenommen worden ist. Dadurch werde die Bekämpfung dieser Seuchen auf eine einheitliche Basis gestellt. Auch sei schon ein kleiner Rückgang eingetreten. Ueber den Ausbruch von Seuchen erscheinen schon jährlich Mitteilungen. Zurzeit werden 3 Sera erprobt. Die Ergebnisse würden seinerzeit mitgeteilt werden. Beim Patentamt trat Abg. Werner (Nesp.) für die Beamten des Patentamts ein.

Berlin, 6. Febr. Zu der neuen Militärvorlage teilt eine mitunter offiziös bediente Korrespondenz mit: Sie wird als wichtigstes Ziel die Heranziehung aller diensttauglichen Wehrpflichtigen unter Aufrechterhaltung der Ersatzreserve in Aussicht stellen. Die Ersatzreserve wird in ihrer heutigen Art auch künftighin bestehen bleiben. Bekanntlich wird ein sehr großer Teil durchaus brauchbarer Mannschaften jährlich ausgemustert, lediglich weil sie nach dem Etat nicht unterzubringen sind. Die allgemeine Wehrpflicht wird dadurch illusorisch. Dem soll von jetzt an dadurch abgeholfen werden, daß das gesamte dienstfähige Menschenmaterial auch tatsächlich zur Einstellung gelangt.

Königsberg, 6. Februar. Oberpräsident v. Windheim meldete gestern dem Kaiser das Ergebnis der Veteranenspende von 1913. Die Sammlungen dazu begannen im Juli 1912 und betragen am 5. Febr. 1913 329 000 M. Der Kaiser sprach seine Zufriedenheit darüber aus. Die Stiftung wird demnächst ins Werk gesetzt werden.

Die neuerdings mehrfach in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers neue Briefmarken herausgegeben werden sollen, entbehrt der Grundlage, da eine Aenderung der jetzt gültigen Postwertzeichen zurzeit nicht beabsichtigt ist.

München, 5. Febr. Unter dem 4. ds. Mts. ist der General der Infanterie, Prinz Rupprecht, kommandierender General des 1. Armeekorps, zum Generalobersten der Infanterie befördert worden.

Die militärischen Schwierigkeiten für die Franzosen in Marokko häufen sich in neuester Zeit bedenklich, wie dies erst wieder die schwere Schlappe

einer französischen Truppenabteilung bei Adrar beweist. Die neuen Schwierigkeiten der Franzosen in Marokko haben denn auch den dortigen Generalresidenten Frankreichs, General Quantez, veranlaßt, seinen Aufenthalt in Paris, wo er die letzten Wochen weilte, abzubrechen und sich schleunigst auf seinen Posten zurückzugeben.

Berlin, 6. Jan. Der strengen Kälte der Vorwoche ist eine geradezu frühlingshafte Wärme gefolgt. Um die Mittagszeit krieg gestern das Thermometer fast auf 10 Grad. Durch die infolge der plötzlichen Temperaturwechsel eingetretene rapide Schneeschmelze ist besonders Westdeutschland von der Gefahr des Hochwassers bedroht. In den Hochgebirgen Norwegens hat ein gewaltiger Schneesturm seit gestern den Verkehr vollkommen unterbrochen.

Straßburg i. E., 5. Februar. Durch die gefälschte Depesche eines unbekanntem Mannes wurde am heutigen Mittwochvormittag die gesamte Garnison und ein namhafter Teil der Bevölkerung zwecklos in Bewegung gesetzt. Vormittags traf im kaiserlichen Gouvernement eine Depesche aus Weissenburg ein, die etwa folgenden Inhalt hat: „Kaiser auf Bahnstation Weissenburg. Treffe im Automobil in Straßburg um 12 Uhr ein, begibt sich sofort zum Polygon, wo zwischen 12 und 1 Uhr die Garnison alarmiert.“ Als bald wurden durch Tambours und Gilordonnanzgen Nichtklassierte und Offiziere zu den Kasernen berufen und gegen 12 Uhr rückten die Truppen aller Waffengattungen in Felduniform nach dem großen Übungsplatz Polygon, wo sich bereits Prinz Joachim, die Generalität und als einer der ersten auch der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel eingefunden hatten. Gegen 1/2 Uhr, als eben die letzten Truppen einmarschierten, stellte es sich auf telegraphische Anfrage in Berlin heraus, daß der Kaiser (wie das „W. Z. V.“ bereits angekündigt hatte) auf dem Wege nach Königsberg bereits dort eingetroffen sei. Inzwischen hatten in der Stadt zahlreiche Gebäude gesplagt und auch vom Münsterturm wehten die Reichsflaggen zum Gruß. Automobile und Straßenbahnen machten glänzende Geschäfte. — Ueber den Urheber der falschen Depesche an das Kaiserl. Gouvernement wird mitgeteilt, daß es ein entlassener Zahlmeisteraspirant der Wehr Garnison namens Wolter ist, der vor einiger Zeit, wie man hört, wegen Unregelmäßigkeiten entlassen und seinerzeit vom Militärgericht als unzurechnungsfähig erklärt worden ist. Wolter hat, wie er angibt, den Streich verübt. In der Uniform eines Postbeamten begab er sich mit einem Depeschenformular zum Gouvernement. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: „Komme heute 12 Uhr nach Straßburg und werde mich mit Kraftwagen sofort Polygon begeben. Die Garnison sofort alarmieren. Ges. Wilhelm.“ — Der dienhabende Offizier gab das Telegramm nach dem Gouvernement weiter, von wo aus der Garnisonalarm befohlen wurde. Das Polizeipräsidium ermittelte als Täter alsbald den wegen Geistesgekränktheit pensionierten Zahlmeisteraspiranten August Wolter, der hier bei seinen Eltern wohnt. Ein Berichterstatter hatte Gelegenheit, den Festgenommenen zu sprechen, der glücklich strahlend sich sehr in seiner Rolle gefiel und ausdrücklich erklärte: „Ich habe selbst die Parade abgenommen und es hat vorzüglich geklappt. Majestät sprach mir vollen Dank aus.“ Und dann, um einiges später, meinte er wieder: „Eigentlich habe ich noch etwas ganz anderes vorgehabt.“ Wie sich aus der Unterhaltung ergibt, meinte Wolter die Alarmierung der ganzen in Elsch-Bothringen stehenden Truppenteile. In den Besitz des amtlichen Telegrammformulars war er dadurch gelangt, daß er sich selbst kurz vorher ein Telegramm sandte, dessen Text er ausradierete und durch den oben mitgeteilten ersetzte. — Vor rund 20 Jahren hat der Kaiser einmal ganz unvermutet die Garnison von Straßburg alarmiert, und andere

Garnisonen sind von ihm ebenfalls alarmiert worden, wie er ja überhaupt Ueberraschungen liebt. An und für sich wäre es also durchaus nichts Ungewöhnliches, wenn der Kaiser einmal plötzlich in Sträßburg erschiene. Einigermassen nachdenklich stimmt die Tatsache, daß die Alarmierung so leicht herbeigeführt werden konnte. Mag das Telegramm wirklich täuschend nachgemacht gewesen sein oder nicht: in jedem Fall sollte der Vorfall Anlaß geben, dafür zu sorgen, daß künftig ein derartiger „Heresfall“ nicht mehr möglich ist. Denn die Sache hat auch eine recht ernste Seite. Man stelle sich einmal vor, wie es hätte werden können, wenn die ganze Truppenmacht im Reichsland alarmiert worden wäre, wie es der Miffeläter im Sinn gehabt hat. Im übrigen tat man am besten, den Vorfall mehr von der heiteren Seite zu nehmen. Geklappt hat alles vorzüglich und das ist etwas wert. Vielleicht macht es auch auf unsere Freunde jenseits der Vogesen Eindruck, die gewiß Neigung haben werden, sich ordentlich lustig zu machen. Ein bißchen herein- gefallen sind übrigens die Franzosen selbst, oder wenigstens die französische Presse. In Paris wurde nämlich gestern schleunigst, noch ehe die Sträßburger Garnison auf dem Polygon beisammen war, die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Sträßburg verbreitet, und man versäumte nicht, daran eiliche hochpolitische Stoffen zu knüpfen und es so hin- stellen, als sähe Deutschland das „europäische Konzert.“

Baden-Dos, 5. Febr. Das Militärflugschiff „Erla Z 1“ ist heute Vormittag 5 1/2 Uhr zu einer 8 stündigen Höhenfahrt aufgestiegen. Die Führung des Luftschiffes, an dessen Bord sich die militärische Abnahmekommission befindet, hat Kapitän Lau. Der Kreuzer erschien gegen 7 Uhr über Sträßburg, von wo aus er in südlicher Richtung verschwand, gegen 11 Uhr über Karlsruhe und wandte sich dann wieder nach Baden Dos zurück, wo er um 2.30 glatt gelandet ist.

Mediasch (Siebenbürgen), 5. Febr. Der Schnellzug, mit dem Prinz Eitel Friedrich aus Rumänien nach Berlin zurückkehrte, fiel hier gestern Nacht mit einem Lastzug zusammen. Der Heizer und ein Reisender des Schnellzugs sind tot, mehrere Reisende verletzt. Mehrere Wagen des Schnellzugs sind stark beschädigt. Der Salonwagen des Prinzen Eitel Friedrich ist unversehrt. Der Prinz und das Gefolge nahmen rüstig an der Hilfeleistung für die Verwundeten teil. Die Fahrt wurde mit einem anderen Zug fortgesetzt.

München, 5. Febr. Heute, am Aschermittwoch früh, hat sich ein vom Nasenball kommendes Paar, das als Pierrot und Pierrette gekleidet war, von der Strohseilerher Brücke herabgestürzt. Er war sofort tot, sie starb, als man sie ins Krankenhaus brachte. Der junge Mann war der Fähnrich im 9. Infanterie-Regiment in Würzburg. Das Mädchen ist die Tochter eines Fabrikanten in München.

Mannheim, 5. Februar. In der Nähe von Freudenheim wurde heute mittag die Leiche der 18jährigen Tochter des Maurermeisters P. Maier von Freudenheim mit Schußwunden in der Brust, und die Leiche des 18jährigen Sohnes des Wirts Weißling von Ballstadt mit Schußwunden in Kopf und Brust aufgefunden. Das Mädchen hatte noch Fastnachtskleider an. Das Motiv zur Tat, die in beiderseitigem Einverständnis begangen worden sein soll, ist noch unbekannt.

Zaltheim (bei Lahr), 3. Febr. Der 19 Jahre alte Landwirt Gottfried Melchert von hier begegnete auf dem Heimwege einer männlichen Rastle. Scherzhafterweise wollte Melchert wissen, wer sich unter der Rastle verberge, und trat deshalb auf den Unbekannten zu. Allein dieser verstand keinen Spaß, zog das Messer und stieß es dem Melchert ins Herz. Der Unglückliche war sofort tot. Der Melchert begleitende 17jährige Stork erhielt einen Stich in den Rücken, der die Lunge traf, außerdem wurde er im Gesicht verwundet. Der Täter ist der 18 Jahre alte Landwirt Max Biebert, der sofort verhaftet wurde.

Biebrich a. Rh., 5. Febr. Der Maschinist Julius Heinrichs, der nachts eine karnevalistische Veranstaltung besucht hatte, übersiel morgens in einem Anfall von Eifersucht seine im Bett liegende Frau und verletzte sie durch Beilhiebe lebensgefährlich. Dann zerkümmerte er seinem 4jährigen Söhnchen den Schädel. Hierauf begab er sich nach der Kaiserbrücke bei Mainz, setzte sich auf das Geländer und gab einen Schuß auf sich ab. Er stürzte in den Rhein und ertrank.

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Febr. Der Inspekteur der 4. Kav.-Jasp. in Saarbrücken, königl. württ. Generalmajor v. Rüdiger und der Kommandeur der 26. (1. k. württ.) Feldartilleriebrigade Generalmajor v. Dorrer sind zu Generalleutnants befördert worden.

Stuttgart, 5. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer nahm in seiner heutigen Nachmittagsitzung die Prüfung der Rechnungsergebnisse vom Jahr 1909/10 vom Finanzdepartement, von der Zentralstelle für Handel und Gewerbe und dem größeren Teil des Kalltats vor. Wesentliche Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Stuttgart, 5. Febr. Anstelle des zum Präsidenten des evang. Konsistoriums ernannten Präsidenten v. Zeller ist Präsident v. Fischer zum Vorstand beim Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, und zugleich zum Vorsitzenden im Gesamtkollegium ernannt worden. An die Stelle des Präsidenten v. Fischer, der bisher der Abteilung für Zölle und indirekte Steuern vorstand, tritt Direktor v. Scoß.

Stuttgart, 3. Febr. Durch eine Resolution des Reichstags wurde der Reichskanzler ersucht, die Mißstände, die sich bezüglich der hilfsbedürftigen arbeitsbereiten Wanderarmen vornehmlich aus § 28 des Unterstützungswohnstättengesetzes ergeben haben, im Wege der Reichsgegesetzgebung zu beseitigen. Daß Mißstände in der bisher betätigten Fürsorge für Wanderer vorhanden sind, wird nach dem Ergebnis der angestellten Erhebungen von der Reichsregierung anerkannt. Schritte zur Beseitigung dieser Mißstände im Wege der Landesgesetzgebung sind bisher nur von wenigen Bundesstaaten unternommen worden. Besonders hervorgehoben wird in dieser Hinsicht die in Württemberg getroffene Einrichtung der Wanderarbeitsstätten. Im Reichsamt des Innern sind deshalb vorläufige Gesetzesentwürfe nach der Richtung der Ausdehnung der württ. Einrichtungen für arbeitsfähige Wanderer auf das Reich und der gleichzeitigen Aenderung des § 28 des Unterstützungswohnstättengesetzes ausgearbeitet. Einer obligatorischen Einführung allgemeiner Arbeitsnachweise auch für die ortsanässige Bevölkerung wird aber vorerst nicht näher getreten werden, da zunächst versucht werden soll, ohne gesetzlichen Zwang das Arbeitsnachweiseswesen weiter auszubauen.

Stuttgart, 5. Febr. In der Reichstagsitzung vom 28. Januar hatte der Reichstagsabgeordnete Gussner von Schorndorf sich über die spanischen Weinballen ausgesprochen und gegen sie den Vorwurf erhoben, betrügerisch zu sein. Wegen dieser Äußerung in verallgemeinernder Form wird Gussner nun von dem Inhaber einer spanischen Weinhalle öffentlich aufgefordert, seine Behauptung an einem Orte, wo ihn die Immunität des Abgeordneten nicht schützt, zu wiederholen.

Stuttgart, 5. Februar. Die Evangelische Landesynode wird auf den 18. Februar wieder einberufen werden. — Die Konfirmationsfrage ist, nachdem schon der 8. Evangelischen Landesynode bei ihrer ersten Tagung im Dezember v. J. eine von Stadtpfarrer Meyer-Tübingen verfaßte Eingabe zugegangen war, in der für die Konfirmation ein Parallelformular ohne Bekenntnis- und Verpflichtungsfragen gefordert wird, neuerdings durch eine Einsetzung von Professor Nestle im „Schwab. Merkur“ wiederum erörtert worden. Neben der Aufstellung eines Parallelformulars wurde auch die Zulassung einer freien Katechetischen Prüfung an Stelle der Auffassung des Konfirmationsbüchleins gewünscht. Die Eingabe von Stadtpfarrer Meyer ist von 420 Geistlichen der evangelischen Landeskirche unterzeichnet worden. Andererseits hat die Nestle'sche Anregung auch verschiedene Segenerklärungen hervorgerufen. So hat eine unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Gauger hier gehaltene von etwa 220 Mitgliedern und Freunden der Evangelisch-kirchlichen Vereinigung besuchte Versammlung nach einem Vortrag von Dekan Pregizer-Wöblingen eine Erklärung angenommen, in der es für bedauerlich erklärt wird, daß die erst vor 5 Jahren neu geregelte Umgestaltung der Konfirmationsordnung schon wieder verlangt wird. Weiter wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die vorgeschlagene Aenderung des Konfirmationsformulars die ganze Konfirmationsfeier und auch die Ordnung des Konfirmandenunterrichts ins Wanken gebracht würde. In der Freigegebung des Gebrauchs des Konfirmandenbüchleins, gegen die mit aller Entschiedenheit Einsprache erhoben werden müsse, sei ein Angriff auf die Lehr- und Gottesdienstordnung der Landeskirche zu erkennen.

Stuttgart, 3. Febr. Es ist in letzter Zeit zweimal vorgekommen, daß Fahrtenleiter einen

Zug nach Einfahrt auf die Station der rückliegenden Zugfolge zurückgemeldet haben, ohne zuvor das Einfahrtssignal auf Halt zurückgestellt zu haben. Der unmittelbar nachfolgende Zug traf daher das Einfahrtssignal noch auf „Fahrt frei“ an und jedesmal wurde nur durch die Umsicht des Lokomotivführers vor einem Ausstoß bewahrt. Die Fahrtenleiter werden deshalb jetzt zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse auf genaue Beachtung der Fahrtenleitervorschriften hingewiesen. Die mit der Ueberwachung des Fahrtenleistes beauftragten Beamten haben sich bei jeder Gelegenheit von der Befolgung dieser Vorschrift durch die Fahrtenleiter zu überzeugen.

Stuttgart, 5. Febr. Eine Versammlung der Angestellten der Stuttgarter Straßenbahnen beschäftigte sich mit den Pensionsverhältnissen bei den Straßenbahnen. Gemeinderat Sperka bezeichneter die Leistungen der Pensionskasse der Straßenbahn als durchaus ungenügend. Es wurde beschlossen, daß die Vertreter der Pensionskasse mit Gemeinderat Sperka die Statuten durchberaten und einen abgeänderten Statutenentwurf dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorlegen sollen.

Stuttgart, 5. Febr. Ein seltenes Jubiläum kann General der Infanterie z. D. Fzhr. Bergler v. Berglas in Cannstatt am Freitag feiern: den 70. Jahrestag seines Eintritts in die Armee. Am 7. Februar 1843 trat er, kaum 16jährig, dem Beispiel von Vater und Großvater folgend, in die württembergische Armee als Freiwilliger beim 4. Infanterie Regiment ein.

Stuttgart, 6. Jan. Die Arbeiter der Firma Bosch in Stuttgart und Feuerbach beschlossen gestern in einer Versammlung, die über die Firma verhängte Sperre aufzuheben.

Stuttgart, 5. Febr. Bei der Marienkirche wurde gestern abend ein 5 Jahre alter Knabe von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

Ludwigsburg, 4. Febr. Die Gemeindefolgen haben auf Antrag des Vorsitzenden mit 8 gegen 1 Stimme beschlossen, sechsweise die Arbeitslosenunterstützung nach dem Muster der Stadt Stuttgart einzuführen und in den Vorschlag für 1913 den Betrag von 800 M. einzustellen.

Heilbronn a. N., 6. Febr. In der Buchdruckerei der „Süddeutschen Tageszeitung“ hat ein Kaufmannslehrling 700 M. unterschlagen und ist mit einer Variété-Sängerin in die Schweiz geflohen.

Göppingen, 5. Febr. Der Besitzer des Bades Boll, der im 70. Lebensjahr stehende Pfarrer Blumhardt, der in den 90er Jahren durch seinen Uebertritt zur Sozialdemokratie viel von sich reden machte, hat den Besitz des Bades einigen seiner Freunde, dem Pfarrer Samuel Preiswerk von Basel und dem Pfarrer Jäck, einem geborenen Württemberger, übergeben. Blumhardt bleibt jedoch der geistige Mittelpunkt des Hauses.

Kalen, 6. Febr. Auf dem Weg zum hiesigen Bahnhof verlor ein Herr eine Handtasche mit sehr wertvollem Inhalt, angeblich 80000 M. Der eheliche Finder erhielt bei der Ablieferung der hohen Summe von dem Eigentümer ein Geschenk von 20 Pfennig; es dürfte ihm nun aber doch ein besserer Finderlohn zuteil werden.

Talheim, O. N. Heilbronn, 6. Febr. Das unvorsichtige Pfeilschießen der Jugend hat hier wieder ein Opfer gefordert. Das 4jährige Mädchen des Kaisers Roth schoß seinem sechsjährigen Bruder einen Pfeil direkt ins Auge, so daß dieses sofort auslief und verloren ist.

Giengen a. Br., 4. Febr. Das Postgut Allevind ist um 106000 Mark in den Besitz eines Ulmer Güterhändlers übergegangen. Das Geschäft blüht immer.

Freudenstadt, 6. Febr. Nach den stürmischen Regentagen der letzten Zeit lacht endlich wieder die Sonne vom klaren Himmel herunter. Die Murg und die übrigen stark angeschwollenen Schwarzwaldflüssen sind wieder zurückgegangen und jede Hochwasser Gefahr ist beseitigt.

Friedrichshafen, 5. Febr. Graf Zeppelin hat der Rostocker Luftwarte, die Hauptmann Dr. Hildebrand mit der Aufgabe gründete, speziell die Lufterleuchtbarkeit mittels Ballonen und Drachen zu erforschen, in Würdigung der Wichtigkeit dieser Untersuchungen zwei wertvolle Instrumente geschenkt, die zur Bestimmung der Bahn von Ballonen dienen sollen.

Friedrichshafen, 5. Febr. Der Pilot Gsell vom Flugzeugbau Friedrichshafen unternahm gestern mit einem Wasserdoppeldeder sieben wohlgeungene Flüge von insgesamt 2 Stunden Dauer mit einer Nutzlast von 300 Kilo an Bord.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 3. Febr. Wenn man augenblicklich überhaupt von einer

Stimmung auf dem man solche in abgele bezeichnet, da Reg meise und mit In Im allgemeinen in vielen Monaten, in halten zurück und nicht. Durch diese such und die Fort daher erfreuen sich Nachfrage. Im W Kälte herrschte, was ziemlich milder Tem inkl. Sak Weh Per bis 34. — A, W bis 31. — A, W bis 10. — A. (ohn

## Aus Stadt

[Neuenbü tag nachmittag Local zur „Eintra ab. Schriftwart tretung des Vorf der vom Fußba selbständige Abte Dem Radsfahre an die bürgerliche in stets widerru machung stum zur Einübung vo gegennahme des laufene Geschäfte wählung des auf von der Vereins errungenen Beei leit der neu erstan der Berichtstatt Blöchingen beid einer Anzahl N Wahlen. Mit die Mitteilung v hochgeschätzter L hervorragender malige Stellung fast 23jähriger wahl infolge eit heit abgelehnt außerordentlichen er unter begeiste zum Ehrenorstar folgte hierauf die gleichfalls auf Gautumwaits, hier, zum neuen führer Oberlehre Frank, als Raff die Gebrüder W weiteren die bishe unterstützend zur auch für die Zuk der bisher eingef der Verlesung d „Zeugwarts“ wu Reider verliert de die mehr und mel

## Den

geht heute Nr. 2 haltend drei Be meinschaftlichen Refurkunden son zur Kenntnisnah zu. Die Vorschr E. 165, erfahren Aenderungen. Den 5. Febr

## Conwe

## Zwangs-Ber

Im Zwangsvoll werde ich am Montag de vormittags 1

## ein Pf

ansiehend an Fäßer öffentlich zahlung versteigert Zusammenkunft Eder, Gerid



auf die Station der rückliegenden  
gemeldet haben, ohne zuvor das  
zurückgestellt zu haben. Der  
ende Zug traf daher das Ein-  
„Fahrt frei“ an und jedesmal  
die Ansicht des Lokomotivführers  
bewahrt. Die Fahrdienstleiter  
zur Vermeidung ähnlicher Vor-  
zure Beachtung der Fahrdienst-  
sen. Die mit der Ueberwachung  
auftragten Beamten haben sich  
von der Befolgung dieser Vor-  
dienstleiter zu überzeugen.

Feb. Eine Versammlung der  
garter Straßenbahnen beschäf-  
Pensionsverhältnissen bei den  
emeinderat Sperka bezeichneter  
Pensionskasse der Straßenbahn  
abend. Es wurde beschlossen,  
Pensionskasse mit Gemeinderat  
durchberaten und einen abge-  
wurf dem Aufsichtsrat zur Ge-  
sollen.

Feb. Ein seltenes Jubiläum  
infanterie z. D. Febr. Vergler  
anstatt am Freitag feiern: den  
s Eintritts in die Armee. Am  
at er, kaum 16-jährig, dem Beir-  
d Großpater folgend, in die  
mee als Freiwilliger beim 4.  
ein.

Jan. Die Arbeiter der Firma  
und Feuerbach beschlossen ge-  
ammlung, die über die Firma  
aufzuheben.

Feb. Bei der Marienkirche  
ein 5 Jahre alter Knabe von  
besagten und schwer verletzt.

4. Febr. Die Gemeindefolge-  
tag des Vorsitzenden mit 8 gegen  
en, versuchsweise die Arbeits-  
nach dem Muster der Stadt  
a und in den Vorschlag für  
a 800 Ml. einzustellen.

6. Febr. In der Buchdruckerei  
ageszeitung“ hat ein Kaufmann-  
ter schlagen und ist mit einer  
die Schweiz geflohen.

5. Febr. Der Besitzer des Bades  
Lebensjahr stehende Pfarrer  
in den 90er Jahren durch seinen  
demokratie viel von sich reden  
sich des Bades einigen seiner  
er Samuel Preiswerk von  
Pfarrer Jäckh, einem geborenen  
geben. Blumhardt bleibt jedoch  
ankt des Hauses.

4. Febr. Auf dem Weg zum hiesigen  
Herr eine Handtasche mit sehr  
angeblieh 80.000 Ml. Der  
lt bei der Ablieferung der hohen  
Eigentümer ein Geschenk von 20  
ihm nun aber doch ein besserer  
erden.

Heilbronn, 6. Febr. Das un-  
schießen der Jugend hat hier  
fordert. Das 4-jährige Mädchen  
soß seinem sechs-jährigen Bruder  
lt ins Auge, so daß dieses  
erlorn ist.

4. Febr. Das Postamt Allee-  
100 Mark in den Besitz eines  
s übergegangen. Das Geschäft

6. Febr. Nach den stürmischen  
Zeit lacht endlich wieder die  
Himmel herunter. Die Burg  
k angeschwollenen Schwarzwald-  
zurückgegangen und jede Hoch-  
tligt.

en, 5. Febr. Graf Zeppelin  
Luftwarte, die Hauptmann  
mit der Aufgabe gründete, speziell  
mittels Ballonen und Drachen zu  
rdigung der Wichtigkeit dieser  
wertvolle Instrumente geschenkt,  
ng der Bahn von Ballonen

en, 5. Febr. Der Pilot Gsell  
riedrichshafen unternahm gestern  
ppelbecker sieben wohlgeleitene  
t 2 Stunden Dauer mit einer  
ilo an Bord.

ndbrse Stuttgart). Bericht vom  
augenblicklich überhaupt von einer

Stimmung auf dem Getreidemarkt sprechen mag, so könnte  
man solche in abgelaufener Berichtswoch eher etwas ruhiger  
bezeichnen, da Argentinien wesentlich größere Abladungen  
meldete und mit seinem Angebot auch nachgiebiger war.  
Im allgemeinen wickelt sich der Verkehr wie schon seit  
vielen Monaten, in ganz schleppender Weise ab, die Käufer  
halten zurück und wer nicht dringlich Bedarf hat, kauft  
nichts. Durch diesen Umstand ist stets greifbare Ware ge-  
samt und die Forderungen hierfür sind unverändert hoch,  
dabei erfreuen sich auch gute russische effektive Weizen reger  
Nachfrage. Im Gegensatz zu Norddeutschland, wo große  
Kälte herrschte, war bei uns veränderliche Witterung bei  
ziemlich milder Temperatur. — Weizenpreise per 100 Kilogr.  
inkl. Sad Wehl Nr. 0: 84,50 M bis 85. — M, Nr. 1: 83,50  
bis 84. — M, Nr. 2: 82,50 M bis 83. — M, Nr. 3: 80,50 M  
bis 81. — M, Nr. 4: 77,50 M bis 78. — M, Kleie 9,50 M  
bis 10. — M (ohne Sad netto Kaffe.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Febr. Am gestrigen Son-  
tag nachmittags hielt der hiesige Turnverein im  
Lokal zur „Eintracht“ seine Generalversammlung  
ab. Schriftwart W. Schönthaler leitete in Ver-  
tretung des Vorstandes die Verhandlungen, die mit  
der vom Fußballklub nachgesuchten Ausnahme als  
selbständige Abteilung des Gesamtvereins begannen.  
Dem Radsfahrerverein wurde auf seine Eingabe  
an die bürgerlichen Kollegien der Sonntag nachmittag  
in stets widerwilliger Weise und unter Postbar-  
machung für etwaige Schäden an den Turngeräten  
zur Einübung von Reigen eingeräumt. Nach Ent-  
gegennahme des Ueberichtsberichts über das abge-  
laufene Geschäftsjahr mit besonders lobender Er-  
wähnung des auf dem Landesturnfest zu Göttingen  
von der Vereinsriege unter erdrückender Konkurrenz  
errungenen Preises I. Klasse, sowie der regen Tätig-  
keit der neu erstandenen Altersriege, des Kassaberichts,  
der Berichterstattung über die vom Keisturntag zu  
Blöchingen beschlossenen Statutenänderungen und  
einer Anzahl Neuaufnahmen schritt man zu den  
Wahlen. Mit tiefstem Bedauern wurde allerseits  
die Mitteilung vernommen, daß unser beliebter und  
hochgeschätzter Vorstand Franz Vogt, dessen  
hervorragender Befähigung der Verein seine der-  
malige Stellung in erster Linie verdankt, nach  
fast 23-jähriger erfolgreicher Arbeit eine Wieder-  
wahl infolge eines Ohrenleidens mit Entschieden-  
heit abgelehnt habe. In Würdigung seiner  
außerordentlichen Verdienste um den Verein wurde  
er unter begeisterter Zustimmung der Anwesenden  
zum Ehrenvorstand ernannt. Ebenso einstimmig er-  
folgte hierauf die Wahl des auf turnerischem Gebiet  
gleichfalls aufs vorteilhafteste bekannten früheren  
Gauturmwarts, Schreinermeister Rob. Ferenbach  
hier, zum neuen Vorstand. Da ihm als Schrift-  
führer Oberlehrer Vollmer und Oberkontrolleur  
Frank, als Kassier Ludw. Gauß, als Turnwarte  
die Gebrüder Wilh. und Chr. Finkbeiner und des  
weiteren die bisherigen bewährten Ausschußmitglieder  
unterstützend zur Seite stehen, scheint dem Verein  
auch für die Zukunft ein sicheres Fortschreiten auf  
der bisher eingeschlagenen Bahn gewährleistet. Mit  
der Verlesung des neugeschaffenen Protokolls eines  
„Zeugwartis“ wurde Karl Tittelius betraut. —  
Leider verliert der Verein in dem mit Rücksicht auf  
die mehr und mehr anwachsenden Waugeschäfte eben-

falls zurücktretenden Schriftwart W. Schönthaler  
eine sehr schätzenswerte, erprobte Arbeitskraft; doch  
ist zu hoffen, daß diese auch künftighin wenigstens  
der Gesangsabteilung in der Person eines Vorstandes  
erhalten bleibt. Ein frisches Turnlied beschloß die  
in bester Harmonie verlaufene Tagung. Gut Heil!

Neuenbürg. Wir erhalten folgende Zuschrift,  
der wir gerne Raum geben: „Neulich las ich in  
einer Nummer Ihres geschätzten Blattes einen Ar-  
tikel, in dem unter der Ueberschrift „Seelenpendel“  
ein Experiment mit einem goldenen Ring und einem  
silbernen Köffel beschrieben ist: darnach soll der an  
einem Faden befestigte Ring, je nachdem er von einer  
Person männlichen oder weiblichen Geschlechts über  
den Köffel gehalten wird, Schwingungen in der  
Längs- bzw. Querrichtung ausführen. Es ist nach  
der physikalischen Erklärung gefragt. Nach meinen  
Untersuchungen mit mehreren Personen verschiedenen  
Geschlechts kommt irgend ein Zusammenhang oder  
Zusammenwirkung von Kräften, die in den beiden  
Metallen sein sollen, gar nicht in Betracht. Um  
eine Uebertragung einer menschlichen Kraft etwa des  
menschlichen Magnetismus durch den Faden kann es  
sich selbstverständlich auch nicht handeln. Es bleibt  
somit nur eine Erklärung. Die Schwingungen hängen  
nämlich meinen Ergebnissen nach rein von der Ruhe  
und Sicherheit in der Arm- bzw. Handhaltung der  
betr. Person ab. Es bedarf nur einer ganz geringen,  
kaum sichtbaren Erschütterung der Hand oder des  
Armes, um einen Ausschlag des Ringes zu bewirken.  
Beobachtet das Experimentierende diesen Ausschlag,  
so hat dieser in den meisten Fällen eine autojuggestive  
Wirkung, d. h. die Person bildet sich ein, der Ring  
schwinde. Dadurch werden wieder die in Betracht  
kommenden Bewegungsnerven angeregt und bewirken  
so einen immer größeren Ausschlag. Bei Leuten mit  
gesunden Nerven und starkem Willen wird nie eine  
Schwankung eintreten. Die Richtung der Schwing-  
ungen des Ringes ändert sich einestheils nach der Lage  
des Köffels, ob quer zur Brust oder gleichlaufend,  
andernteils nach der ersten ausschlaggebenden Be-  
wegung des Armes. Um einen physikalischen Vor-  
gang kann es sich hier also nicht handeln, sondern  
nur um einen psychischen.“

§ Wildbad, 6. Febr. Das hiesige Kgl. Bad-  
hotel ist seitens der Kgl. Domänenverwaltung an Hrn.  
Oswald Jäpftner (Schwiegerohn des hiesigen  
Hauptlehrers Mann) übergeben worden. Hr. O.  
Jäpftner war früher langjähriger erster Direktor des  
hiesigen Hotels „Klump und Bellevue“. Diese  
glückliche Lösung wird überall mit Genugtuung be-  
grüßt, da Hr. Jäpftner als seitheriger Leiter der  
weltbekannten Hotels Klump jedenfalls der geeignete  
Mann zur Führung des Badhotels ist.

△ Herrenalb, 4. Februar. Im Saale des  
Hotels zur „Sonne“ wurde am Sonntag ein Ge-  
meindeabend veranstaltet, der sich eines so zahl-  
reichen Besuchs zu erfreuen hatte, daß die verfügbaren  
Plätze nicht ausreichten. In seiner Begrüßungs-  
ansprache gedachte Stadtpfarrer Storz des Kaisers  
und der gegenwärtigen ersten Weltlage, deren  
Sturmzeichen nicht zu verkennen sind. Mit hochge-  
spanntem Interesse lauschte die Versammlung dem

Vortrag des Prälaten v. Frohnmeyer, der es  
verstand, die graufigen Bilder des russischen Feld-  
zugs von 1812 lebenswahr und in voller Klarheit  
aufzurollen. Die dankbaren Zuhörer erwiderten mit  
einmütigem Beifall. Gesangs- und Musikvorträge  
des Kirchenchors und des Streichquartetts um-  
rahmten die inhaltreichen Ausführungen der beiden  
Redner in stimmungsvoller Weise. Stadtschultheiß  
Grüb sprach im Namen der Versammlung dem  
Vortragenden den wärmsten Dank aus. So verlief  
auch dieser Gemeindeabend harmonisch und erbrachte  
den Beweis, daß solche Veranstaltungen freudig be-  
grüßt werden.

+ Grunbach, 5. Febr. Letzten Sonntag fand  
in der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle  
ein evang. Gemeindeabend statt. Nach dem  
Gesang des Lutherliedes und einer einleitenden De-  
klamation wurde in der Begrüßung hervorgehoben,  
daß eine evang. Gemeinde in der Gegenwart gemein-  
same Glaubensaufgaben hat, wie die Unterstützung  
bedrängter evang. Glaubensgenossen durch den Gustav-  
Adolf-Verein und die Abwehr gefährlicher Mächte  
wie des Jesuitenordens. Im Mittelpunkt stand ein  
anschaulicher und warmherziger Vortrag von Hrn.  
Hauptlehrer Gehring über die Entstehung und die  
Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins. Darin wurde  
der Nachweis geführt, wie sehr die Evangelischen in  
der Zerstreung auf die Hilfe ihrer deutschen Glaubens-  
genossen angewiesen sind, damit sie nicht ihres Glau-  
bens verlustig gehen müssen, und wieviel Hilfe der  
Gustav-Adolf-Verein tatsächlich schon gebracht hat.  
Ein zweiter Vortrag von Pfarrverweser Schuster  
behandelte die Jesuitenfrage und zeigte an Hand  
der Geschichte, daß die Jesuiten früher und heute  
noch Feinde des Protestantismus sind und daß ihre  
Zulassung die Ruhe des Staats und den Frieden  
der Kirchen erheblich gefährden würde. Des Unter-  
haltenden wurde genug geboten; der Gesangverein  
erfreute die Anwesenden mit mehreren gut eingeübten  
und vorgetragenen geistlichen und weltlichen Liedern.  
Mehrere Ausführungen fanden lebhaften Beifall und  
die Pausen wurden durch die kräftigen schmetternden  
Weisen der „Stadtkapelle“ gut ausgefüllt. Eine  
stättliche Reihe von Beiträgen zum Gustav-Adolf-  
Verein bewies, daß die versammelte Gemeinde beim  
Auseinandergehen sich bewußt war, einen geistig  
anregenden und genussreichen Abend erlebt zu haben.

Altensteig, 6. Febr. Der Inhaber der Firma  
Philipp Maier u. Sohn, Möbelfabrik hier, Phi-  
lipp Maier, mußte seinen Konkurs anzeigen. Maier  
betrieb früher einen umfangreichen Holzhandel und  
ging, als die Verhältnisse im Holzhandel weniger  
günstig waren, zur Möbelfabrikation über.

#### Vorausichtliche Witterung.

Der als abgesondertes Tief im Westen bemerkbare  
Luftwirbel hat sich noch weiter entfaltet und wird uns bei  
schwefeligen Wunden, meist bewölktem Himmel und ziemlich  
mildem Wetter Regenfälle herbeiführen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wees,  
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Den Gemeindebehörden

geht heute Nr. 2 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums, ent-  
haltend drei Bekanntmachungen betr. die Behandlung von ge-  
meinschaftlichen Hofräumen usw. im Grundbuch und in den  
Merkurkunden sowie die Benützung von Merkurkundenformularen  
zur Kenntnisnahme und Aufsehwahrung bei den Vermessungsakten  
zu. Die Vorschriften vom 21. Dezember 1903, A. Bl. d. St. R.  
S. 165, erfahren durch diese neue Bekanntmachungen keine  
Änderungen.

Den 5. Februar 1913.

Amtmann Gaifer.

Conweiler.

#### Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsvollstreckungswege  
werde ich  
am Montag den 8. d. M.,  
vormittags 1/2 12 Uhr

#### ein Pferd,

anschießend an dieses zwei  
Fässer öffentlich gegen Bar-  
zahlung versteigern.

Zusammenkunft am Rathaus.

Edler, Gerichtsvollzieher.

Gesucht ein ordentliches,  
sauberes, ca. 20-jähriges

#### Haasmädchen,

welches etwas lochen kann, ab  
1. Mai bis 1. Oktober für meine  
H. Privatvilla in Herrenalb.  
Mit gut. Zeugn. vers. Bewerb-  
ungen an E. Stechenbauer,  
Apoth., Ritterstr. 108, Hamburg.

#### Schul-Schreibhefte

empfehlen  
die G. Wees'sche Buchdruckerei.

„... Konsumierendes Holzloffen  
ist von großem Wohlstand  
und bekommt ganz vorzüglich,  
in Form der zu dem zu dem  
muss sein.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, wurde am 4. Februar 1913 bei der Firma  
**Kurhaus-Bad Herrenalb, Inh. Dr. Karl August Wermagen,**  
 eingetragen:  
 „Die Firma ist erloschen.“  
 Den 5. Februar 1913. Amtsrichter Brauer.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, wurde heute eingetragen:  
**Wilhelm Tränkle in Herrenalb, Inhaber Wilhelm Tränkle,** Apotheker, Fabrikant chemisch-pharmaceutischer Präparate und Delhändler.  
 Den 5. Februar 1913. Amtsrichter Brauer.

### Würzbach.

## Verkauf von Waldungen.

In der Nachlasssache des verstorbenen Kunstmüllers **Jacob Burkhart** kommen  
**am Dienstag den 11. Februar 1913,**  
**vormittags 11 Uhr**  
 in dem Rathaus in Würzbach nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:  
**Markung Rösenbach:**  
 Parz. Nr. 229/2, 230: 4 ha 55 a 47 qm Nadelwald im Aspen-Grund;  
**Markung Würzbach:**  
 Parz. Nr. 126/2: 1 ha 29 a 29 qm Nadelwald im Wörneracker,  
 " " 256/1: 82 a 56 qm " in Wörnershecken.  
 " " 300: 5 ha 41 a 98 qm " in der Tränke.  
 Die Waldungen werden durch den Gemeindevorstand vorgezeigt.  
 Den 4. Februar 1913. Im Auftrag:  
**Ratschreiber Gurrbach.**

Neuenbürg.  
**Prima junges Hammelfleisch**  
 empfiehlt  
**Karl Silbereisen,**  
 Weggerstr.

Neuenbürg.  
**2-3 Zimmer-Wohnung**  
 in der alten Forzheimer Straße ist zu vermieten auf 1. März oder später.  
**Wilh. Water,** Zimmerstr.

### Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Samstag den 8. Februar 1913, abends 8 Uhr findet im Lokal Red zur „Eintracht“ die jährliche **General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung:  
 1) Kassenbericht,  
 2) Geschäftsbericht,  
 3) Verschiedenes.  
 Nachträglich kommt zur Behandlung die 3 1/2 jährige Lehrzeit, wozu auch Nichtmitglieder von hier und auswärts eingeladen sind.  
 Zu zahlreichem Besuch wird freundl. eingeladen.

### Fußball-Abteilung des Turnvereins Neuenbürg.

Morgen Samstag abend 9 Uhr **Versammlung** im Rest. „Schiff“ (Rebenzimmer). Vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig.

**Fräulein**  
 es blüht  
 beim hellen Sonnenschein nur, wenn Sie Ihre hübschen Füßchen mit Schuhen umgeben, die nur mit Pilo gepuht sind. So halten es alle anderen und — man siebt Ihnen an. Sie können Pilo in schwarz, braun, gelb und weiß haben.

### Conweiler.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:  
 386 Stück Tannen-Stammholz I.—VI. Kl. mit zuf. 255 Fm.,  
 6 " Eichen-Stammholz VI. Kl. mit 1,20 Fm.,  
 62 " Baustrangen II. Kl.,  
 54 " Gerüststrangen,  
 8 " Högstrangen II. und III. Kl.,  
 5 " Högstrangen II. Kl.,  
 77 " eichene und tannene Ausschußstrangen,  
 wozu Käufer eingeladen werden.  
 Den 5. Februar 1913. **Gemeinderat.**  
 Vorstand Gann.

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert **am Donnerstag den 13. Februar** mit Vorgriff bis 1. Oktober ds. Js. im Gemeindevald nachverzeichnete Holzsorten:  
 1. Eichen: 2 III., 15 IV., 34 V. und 2 VI. Kl.,  
 2. Buchen: 1 II., 21 III., 36 IV. und 2 V. Kl.,  
 3. Birken: 1 IV. Kl.,  
 4. Erlen: 1 IV., 2 V. und 2 VI. Kl.,  
 5. Forsten: 9 I., 44 II., 36 III. und 3 V. Kl.,  
 6. Tannen und Fichten: 44 I., 58 II., 46 III., 31 IV., 81 V. und 120 VI. Kl.  
 Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** bei der Sägmühle.  
**Der Gemeinderat.**

**Stempelfarbe**  
 für **Fleischbeschauer**  
 wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, zu haben in der **C. Meck'schen Buchdr.**

Kapfenhardt.  
**Zu verkaufen:**  
 10 reine **Läufer-Schweine**  
 starke und schwächere.  
**Ch. Burkhart.**

## Meine Konfirmanden-Anzüge

eine meiner hervorragenden Spezialitäten zeichnen sich aus:

durch ihre durchaus dauerhaften, tiefschwarzen, echtfarbig dunkelblauen und dunkelgemusterten Stoffqualitäten, ihre hocheleganten Formen, wie auch durch ihre vorzügliche Verarbeitung und Ausstattung.

Meine Haupt-Preislagen: 1- und 2-reihig, mit und ohne Seidenspiegel:  
**8<sup>25</sup> 11.- 14.- 16.- 19.- 22.- 25.- 28.- 32.- 36.- 40.-**

**Markt 3**  
neben dem Rathaus

**Gustav feldmann,**  
**PFORZHEIM**

**Markt 3**  
neben dem Rathaus

Spezialgeschäft für elegante fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei des Enzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag  
 Preis vierteljährlich in Neuenbürg M.  
 Durch die Post bezogen im Orts- und Nachorts-Verkehr M. 1.40 im sonstigen im Verkebr M. 1.40 je 20 f. Bestellen  
 Abonnements nehmen Postämtern und Postboten entgegen

**Nr. 2**  
**Der S**  
 Das vom wieder begonnene gutem Willen Kollektionnote d sind in die ge getreten. Sie wieder zerrissen zwischen ihnen u war. Diese sin ausbruch des und unter Verle und Rücksicht v den Verhandlu sogar auf die den Pflichten d einbaren war. losen Menschen Die Grenzen a sind ja doch ja und Serben je um drei oder o aber, wie sie b Dardanellen. zeichnet worden dieser Tage ein eigenhändigen L abgehen ließ. letzter Vermittl deutlicher und l Pflicht, die Wä Himmel wachse schneiden, bevor Friedens Licht der Schwierigk Gelingt es dem zwischen den b ihr gegenseitige eine Beendigung beiden Seiten bereitungen, die ruinieren oder münden drohen, genommen und Weg auf, auf gefährlichen B können. Auch einzulernen. Di schofter Fürst Li englischen Bezieh Presse auffallen Hinweis darauf auf gemeinsame bloß für die be Europa sein we  
 Mit gespannt überall nach wie Vor Adrianoy und an der Zid ihr blutiges Je die Nachrichten lauten, sind sie Gallipoli voll Meldungen von dantun.  
 Konstantin hierher geflücht bei Rawat, m fent, die Bul Stellungen u hier eingegangen bei Rhodos (u Insel Gallipoli) Truppen zu land dosto flucht

